



Gruppenbild vor Flaggen mit Peter Schütz, Josef Briechle, Tobias Mattern sowie Ilse Werner, Wilhelm Morat, Christel Steier, Gerhard Schwarz und Behrouz Varghaiyan (von links). Bernd Salfner sowie René Eisenegger fehlen. FOTO TILLESSEN

„Poetische Zeichen“

Auftaktveranstaltung zu Kreis-Kulturprojekt „Flagge zeigen“

WALDSHUT-TIENGEN (til). So werden sie nie wieder zusammenhängen: Zehn bunte, unterschiedlich ausgestaltete Flaggen – je drei Meter lang und einen Meter breit – schmücken derzeit das Kommunikationszentrum der Sparkasse Hochrhein in Waldshut – hergestellt von zehn deutschen und Schweizer Künstlern.

Rund 170 Besucher nahmen jetzt an der Auftaktveranstaltung teil, bei der das neue kulturelle Projekt des Landkreises „Flagge zeigen“ vorgestellt wurde. Die zehn Flaggen werden von Juli an an verschiedenen Grenzpunkten des Landkreises aufgehängt werden, und in den beiden nächsten Jahren werden weitere 20 hinzukommen. „Sie sollen nicht trennen sondern verbinden und sind poetische Zeichen am Wegesrand“, so Jürgen Glocker, Kulturreferent des Landkreises Waldshut, der Ideenträger und Projektleiter ist.

Die ersten zehn Flaggen wurden von Josef Briechle, René Eisenegger, Tobias Mattern, Wilhelm Morat, Bernd Salfner, Peter Schütz, Gerhard Schwarz, Christel Steier, Behrouz Varghaiyan und Ilse Wer-

ner gestaltet. Sie könnten unterschiedlicher nicht sein – von stilisierten bunten Rauchzeichen über angedeutetes Wasser, Wälder und Buchstabenspiele bis hin zu den Menschen oder detaillierten Bezügen zu der jeweils einzelnen Region. Die Künstler bemalten oder bedruckten festes Gewebe, bei dem sich erst noch herausstellen muss, wie Material und Farbe die wechselnden Witterungen aushalten werden.

Alle haben aber auch irgendwie das Wappen des Landkreises – Bischofsstab und Wasserrad – eingefügt, verarbeitet oder eingewebt in andere Motive.

Jürgen Glocker ging detailliert auf die Aspekte der Naherholung und des Tourismus ein. Die Flaggen sollten zeigen, „dass Kunst und Kultur bei uns ernst genommen werden.“

Dann standen erst einmal die Künstler im Mittelpunkt des Interesses der Besucher, die intensiv zu ihren Arbeiten befragt wurden, während Martin Schnabels Hot Club Quartett den Abend mit feurigen Zigeunerweisen musikalisch umrahmte.